

# Die Hochrhein-Region will Klimaoase werden

Der Kreis Waldshut und der Kanton Aargau kooperieren / Hochrheinkommission pflanzt zwei Bäume

Von Ursula Freudig

**KREIS WALDSHUT** . „Es wird heiß am Hochrhein – hitzeangepasste Stadtentwicklung“ – unter diesem Motto fanden am Montag grenzüberschreitende Aktionen in Waldshut und Koblenz unter Regie der Hochrheinkommission statt. Hintergrund ist der Klimawandel. Die Pflanzung von jeweils einem Baum auf deutscher und Schweizer Seite, ein Vortrag mit Diskussion und abschließendem Apéro standen im Mittelpunkt des Tags mit politischen Vertretern beiderseits des Rheins.

Rahmen für das Pflanzen der Bäume war das Projekt „Klimaoase“. In Koblenz wurde als Geschenk Waldshuts eine Esskastanie auf einem Schulhof gepflanzt. Die Koblenzer schenkten im Gegenzug Waldshut eine Zerreiche, für die eine kleine Fläche des Parkplatzes gegenüber der Stadtscheuer weichen musste. „Die Bäume sind Wahrzeichen dafür, dass wir uns heute für etwas einsetzen, von dem wir morgen profitieren“, so der Koblenzer Gemeindeammann Andreas Wanzenried. Landrat Martin Kistler sagte: „Der Baum soll wachsen und gedeihen, wir setzen mit ihm ein gutes Zeichen in der Grenzregion.“ Kistler verwies zudem auf den schlechten Zustand des Waldes, der den



Über die Zerreiche freuen sich Norma De Min (Klimaaktivistin), Stephan Attiger (Regierungsrat Aargau), Andreas Wanzenried (Gemeindeammann Koblenz), Philipp Frank (OB Waldshut-Tiengen) und Martin Kistler (Landrat).

Klimawandel im Landkreis Waldshut besonders sichtbar machen würde.

Der Gemeindeammann und der Landrat hoben mehrmals hervor, wie wichtig auch beim Klima die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei, um voneinander zu lernen und zu profitieren, um so gemeinsam gute Lösungen zu finden. Einig war man sich auch darin, dass der Kampf gegen die bislang weiter fortschreitende

Erderwärmung einhergehen muss mit guten Strategien und Maßnahmen, die eine hitzeangepasste Stadtentwicklung im Auge haben. „Die Baumpflanzaktion war nach Bad Säckingen und Stein der zweite Akt unserer grenzüberschreitenden Initiative Klimaoase, Laufenburg und Rheinfelden folgen eventuell“, sagt Stefan Meier, Ideengeber für die grenzüberschreitende Aktion.

In der Gesprächsrunde, die von der Geschäftsführerin der Hochrheinkommission Vanessa Edmeier moderiert wurde, äußerte sich neben Teilnehmern aus dem Kanton Aargau, auch Waldshut-Tiengens Oberbürgermeister Philipp Frank. Er verwies auf einen Maßnahmenkatalog, der mit Blick auf das Klima erstellt werden soll.

Unabhängig davon sei aber schon einiges ins Laufen gebracht worden wie die schrittweise energetische Sanierung der 170 städtischen Liegenschaften, die Eröffnung eines Klimawandelpfads, die stufenweise Umstellung des Fuhrparks der Verwaltung auf Elektro und ein Schulerweiterungsbau (Gurtweil) soll aus Holz gebaut werden.

Nach den Baumpflanzungen ging es in Räumlichkeiten der Stoll-Vita-Stiftung in Waldshut weiter. Rund 60 Interessierte waren gekommen. Sie hörten zunächst einführende Worte von Stephan Attiger (Regierungsrat Kanton Aargau), der von besorgniserregenden Entwicklungen sprach und ebenfalls zur Zusammenarbeit aufrief. Danach stellte Norbert Kräuchi, Abteilungsleiter Landschaft und Gewässer im Kanton Aargau, in seinem Vortrag Eckpunkte der Klimastrategie des Kantons Aargaus. Sein Fazit: Gezielte Förderung der grünen und blauen Infrastruktur.